



JUNG UND BEWEGT

Die Sporthelfer-Ausbildung in NRW geht in die nächste Runde. Die neue Programmperiode ist unter dem Motto „Mehr Bewegung in Schule und Verein“ am Start. Sie sorgt für eine qualifizierte Ausbildung von 13- bis 17-jährigen Schülerinnen und Schülern.

Beteiligt sind das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, der BKK Landesverband Nordrhein-Westfalen und die Sportjugend im LandesSportBund Nordrhein-Westfalen (LSB). Bei der Auftaktveranstaltung zur Unterzeichnung der Vereinbarung „Qualifizierung von Sporthelferinnen und Sporthelfern“ in der Hans-Tilkowski-Ganztagshauptschule in Herne sagten die Projektpartner zu, bis 2012 insgesamt 200.000 Euro für das Programm zur Verfügung zu stellen.

„Das Motto stimmt!“ sagte Schulleiter Rainer Ruth bei der Begrüßung der Gäste in der Sporthalle der Hans-Tilkowski-Schule. „Sporthelfer bringen mehr Bewegung in Schule und Verein!“ Ein Beweis ließ nicht lange auf sich warten: Mit einer Tanzperformance im HipHop-Stil stellten fünf Schüler unter Beweis, was sie in der Schule mit ihrer Gruppe außerhalb des Unterrichts auf die Beine stellen. Dass es dabei nicht nur um Sport ging, zeigten die Posen und Gesten der Tänzer. Themen wie Respekt und Selbstbehauptung gehören nämlich zum HipHop, sind aber auch wesentliche Bestandteile der Ausbildung zum Sporthelfer.

Wertvolle Erfahrungen

„Mit der Ausbildung sammeln Jugendliche wertvolle Erfahrungen für ihre persönliche und berufliche Entwicklung“, ergänzte Rainer Ruth diesmal als Beauftragter für den Schulsport des LandesSportBundes. „Das Engagement zahlt sich auch bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz aus.“ Zudem ist die Ausbildung ein erster Baustein im Qualifizierungssystem des organisierten Sports.

Sporthelfer sind speziell ausgebildete Schülerinnen und Schüler, die Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Mitschülerinnen und Mitschüler im außerunterrichtlichen Sport und im Ganztage ihrer Schule gestalten und durchführen. „Die Definition beschreibt

bereits die vielseitigen Tätigkeitsfelder, die nach der etwa 30 Stunden umfassenden Ausbildung möglich sind“, leitete Beate Lehmann von der SJ eine Gesprächsrunde mit den Projektpartnern ein, die sie gemeinsam mit Sporthelfern moderierte.

Neben Sportveranstaltungen und Pausenangeboten gehöre dazu auch die Durchführung eigener Projekte. „Sie bringen Fähigkeiten ein, wie Skateboarden oder HipHop-Tanzen, über die längst nicht alle Sportlehrkräfte verfügen.“ Die Bedeutung von Sporthelfern für Schule und Vereine geht aber noch weiter. „Sporthelfer leisten durch ihr Engagement einen großen Beitrag zur Gesundheitsförderung!“, bringt Thomas Wagemann, der als Projektleiter für die BKK beteiligt ist, seine Gedanken auf den Punkt. Die Förderung eines gesunden Lebensstils sei eine wichtige Aufgabe der Betriebskrankenkassen. „Und Bewegung ist das beste Mittel gegen Übergewicht, das bereits 20 Prozent aller 11- bis 17-jährigen aufweisen.“



Rainer Ruth, Schulleiter Hans-Tilkowski-Schule und Ressortleiter in der Sportjugend NRW: „Sporthelfer organisieren die Sportangebote, die den Interessen der Gleichaltrigen gerecht werden. Damit stärken sie die Schulentwicklung.“



Hans Tilkowski, Torwartlegende und Namensgeber der Schule: „Ehrenamt ist vielleicht ein altmodisches Wort. Aber wenn junge Menschen sich aktiv einmischen und Verantwortung übernehmen, ist das gar nicht altmodisch.“



Dr. Gerwin-Lutz Reinink, Schulministerium: „Ihr seid die, auf die es ankommt. Wir brauchen eure Unterstützung!“



Thomas Wagemann, Projektleiter beim BKK Landesverband NRW: „Sporthelfer leisten viel für den Spaß an Sport und Bewegung. Sie haben damit eine große Bedeutung für unser Gesundheitssystem.“



Erika Wagner, Bürgermeisterin Herne: „Sporthelfer sind die Experten für Bewegung, Spiel und Sport. Sie sind wichtig für bewegungs- und sportfreundliche Schulprogramme.“

Ehrgeiziges Ziel

Die neue Programmperiode steht unter einem ehrgeizigen Ziel. Wurden im vergangenen Schuljahr in Nordrhein-Westfalen noch 3.200 Schülerinnen und Schüler zum Sporthelfer ausgebildet, sollen es in den kommenden drei Jahren jährlich 4.000 sein. „Dafür brauchen wir eure Unterstützung. Ihr seid es, worauf es ankommt!“ motivierte Gerwin-Lutz Reinink vom Schulministerium die anwesenden Jugendlichen aus Herne.

Dort haben in den letzten drei Schuljahren bereits 100 Jugendliche eine Ausbildung absolviert und unterstützen sportliche Aktivitäten in Schule und Verein. So wie Rebecca, die an diesem Tag mit ihren Sporthelfer-Kollegen von der benachbarten Mont-Cenis-Schule gekommen ist. Durch ihre Ausbildung ist die Dreizehnjährige bereits Übungsleiterin im Schwimmverein und trainiert dort die 6- bis 8-Jährigen.

Lob kam für das ehrenamtliche Engagement von Bürgermeisterin Erika Wagner: „Diese Arbeit ist gut und wichtig! Ohne euch könnten einige Aktivitäten gar nicht durchgeführt werden.“ Für Hans Tilkowski, Torwartlegende und Namensgeber der gastgebenden Schule, hat die sportliche Ausbildung noch eine weitere Facette: „Kein Nationalspieler ist ohne Betreuung an seinen Sport herangeführt

worden!“ Und junge Menschen könnten Gleichaltrige in ihrer Sprache ansprechen und für das motivieren, was sie interessiert und bewegt. ■

Text und Fotos: Peter-Boris Weichsel

Weitere Informationen: Sportjugend NRW: Elke Fröse oder Beate Lehmann; Tel. 0203 7381-877, E-Mail: Elke.Froese@lsb-nrw.de, Beate.Lehmann@lsb-nrw.de

